

**DIE ZUKUNFT
ÄNDERST DU
VOR ORT!**

WAHLPROGRAMM 2021

ZUKUNFT.NATÜRLICH.GESTALTEN.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

GEMEINDE DÖTLINGEN



Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2021

Es ist wieder soweit – mit den Kommunalwahlen am 12. September 2021 haben wir Bürger*innen es in der Hand - wir können mit unserer Wahl die Politik-Schwerpunkte in der Gemeinde Dötlingen für die nächsten Jahre bestimmen. Gehen Sie daher wählen!

Im letzten Jahr haben sich unserer Partei BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN mehr als 10.000 neue Mitglieder angeschlossen, das ist ein Wachstum von über 11 Prozent. Wir wollen weiter wachsen, weil es darum geht, Ungleichheiten in der Gesellschaft zu verringern, voranzugehen für ein starkes Europa und den Kampf gegen die Klimakrise und gegen das Artensterben anzutreiben.

Die Corona-Pandemie betrifft uns alle, sie ändert unser Zusammenleben schnell und tiefgreifend. Die langfristigen Folgen werden uns auch nach dem Ende der Pandemie weiter begleiten und beschäftigen. Dennoch ist die Corona-Krise nicht die einzige Herausforderung, bei der wir unsere Kräfte bündeln und als Gesellschaft über uns hinauswachsen müssen. Die Überhitzung des Erdklimas, der Schwund der Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt, die Digitalisierung, der Strukturwandel unserer Wirtschaft, die Sicherung von Arbeitsplätzen und nicht zuletzt die Sorge um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stellen uns vor weitere große Aufgaben.

Wir von BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN in Dötlingen wollen eine lebenswerte Gemeinde erhalten und im Sinne ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit voranbringen. In unserer Gemeinde setzen wir Grüne uns für Transparenz und Bürgerbeteiligung, Umwelt-, Natur und Klimaschutz, gutes soziales Miteinander, nachhaltige (Land)Wirtschaft, sichere und bedarfsgerechte Mobilität, nachhaltige Bildung für alle und vieles mehr ein.



INHALT

1. Transparenz und Bürgerbeteiligung	4
2. Nachhaltige Gemeindeentwicklung	4
3. Umwelt- und Naturschutz	5
4. Klimagerechte Gemeinde	8
5. Landwirtschaft	9
6. Wirtschaft	10
7. Bauen und Wohnen	10
8. Mobilität	11
9. Soziales	12
10. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	14
11. Verwaltung	15
12. Finanzen	16
13. Tourismus	17



1. **Transparenz und Bürgerbeteiligung**

Transparenz und Bürgerbeteiligung stehen für uns als GRÜNE Ratsfraktion der Gemeinde Dötlingen im Vordergrund unserer Politik. Bei unserer Arbeit in den Gremien der Gemeinde legen wir großen Wert darauf, dass die dort zu treffenden Entscheidungen auf eine möglichst breite Basis gestellt und die Menschen mitgenommen werden. Hierfür ist aus unserer Sicht ein Höchstmaß an Transparenz und Bürgerbeteiligung unbedingt notwendig.

Transparenz heißt für uns, die Bürger*innen rechtzeitig, umfassend und ehrlich über anstehende Entscheidungen zu informieren und ihnen eine Beteiligungsmöglichkeit anzubieten. Bürger*innen sollen bei Projekten mit Tragweite für die Gemeinde oder einzelne Ortsteile an der Entwicklung mitgestalten und die Perspektiven in Arbeitsgruppen selbst mitprägen können. Eine aktive Mitarbeit der Einwohner*innen an den Projekten stärkt die Bindung der Menschen daran und fördert das Wohlbefinden im eigenen Ort.

GRÜN wählen für

- ein Höchstmaß an Öffentlichkeit und Transparenz, insbesondere wenn es um die Gemeindeidentität geht und im Rat z.B. um öffentliche Baumaßnahmen oder andere für die Bürger*innen einschneidende Veränderungen,
- einen barrierefreien Zugang zu allen Sitzungsunterlagen in einem öffentlich zugänglichen Ratsinformationssystem mindestens eine Woche vor dem Sitzungstermin.
- Alle wichtigen Beschlüsse, Dokumente und Informationen werden jederzeit allen Bürger*innen zur Verfügung gestellt.
- die Etablierung von Ideenwerkstätten zum jeweiligen Thema mit dem Ziel der Bündelung von Gestaltungs- und Entwicklungsperspektiven, aber auch zum Wahrnehmen und Erörtern möglicher Sorgen und Befürchtungen der Bürgerinnen und Bürger.
- die Etablierung projektbezogener Arbeitskreise aus Bürgern, Experten und Politikern, um die Themen bis zur Umsetzung zu begleiten.

2. **Nachhaltige Gemeindeentwicklung**

Immer neue Baugebiete mit den negativen Folgen für die Infrastruktur, die Umsetzung eines sehr umstrittenen Gewerbegebiets, der teilweise rüde Umgang mit der Natur mit der Begründung „Wir müssen wachsen, um unseren unausgeglichenen Haushalt in den Griff zu bekommen“ - das ist eine Politik, die wir nicht mittragen wollen. Deshalb haben wir schon im April 2019 den Antrag gestellt, dass unter Beteiligung der Bürger*innen ein nachhaltiges Gemeindeentwicklungskonzept erarbeitet wird, um die weitere Entwicklung der Gemeinde vorausschauend und zukunftsorientiert zu planen. In diesem Konzept sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie wollen wir die Gemeinde zukunftsfähig gestalten und entwickeln, sodass sie für alle Bewohner*innen der Gemeinde lebenswert erhalten bleibt?
- Wie wollen wir möglichst ressourcenschonend und mit Respekt vor der Kultur und der Natur zukünftig handeln und entscheiden?

- Wie wollen wir zukünftig eine gesunde (Land-) Wirtschaft und deren Wachstum in der Gemeinde verstehen und deren Entwicklung entsprechend fördern?

Wir hätten damit gerne schon 2019 begonnen, jedoch stimmten alle anderen Fraktionen des Gemeinderates einer Umsetzung unseres Antrages erst zur nächsten Legislaturperiode zu.

GRÜN wählen heißt: Endlich loslegen und gemeinsam mit den Bürger*innen die Gemeinde nachhaltig entwickeln und gestalten!

3. Natur- und Umweltschutz

"Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt". Dieser alte Slogan ist für uns von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN bis heute Leitbild, denn es gibt keinen Planeten „B“. Natur- und Umweltschutz sind kein Selbstzweck, sondern sie schützen unsere menschliche Lebensgrundlage.

Wir begrüßen den Ende 2020 per Landesgesetz beschlossenen „Niedersächsischen Weg“ für mehr Naturschutz und die Erhaltung der Artenvielfalt. In Kooperation mit den Landwirt*innen, den Umwelt- und Naturschutzverbänden, dem Landvolk und der Landwirtschaftskammer wollen wir in der Gemeinde diesen Weg umsetzen und Verantwortung für unsere Zukunft übernehmen.

Lebendige Feldraine, Wallhecken und Blühstreifen

Acker- und Wegeseitenränder, Feldraine sowie Wallhecken sind wichtige Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren (Biodiversität) und haben eine enorme Bedeutung bei der Vernetzung von Biotopen (Trittsteinbiotope). In den letzten Jahrzehnten sind viele solcher Biotope durch landwirtschaftliche Nutzung schmaler geworden oder sogar gänzlich verschwunden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Acker- und Wegeseitenränder sowie Wallhecken wieder in voller Breite mit naturschutzgerechtem Bewuchs entstehen.

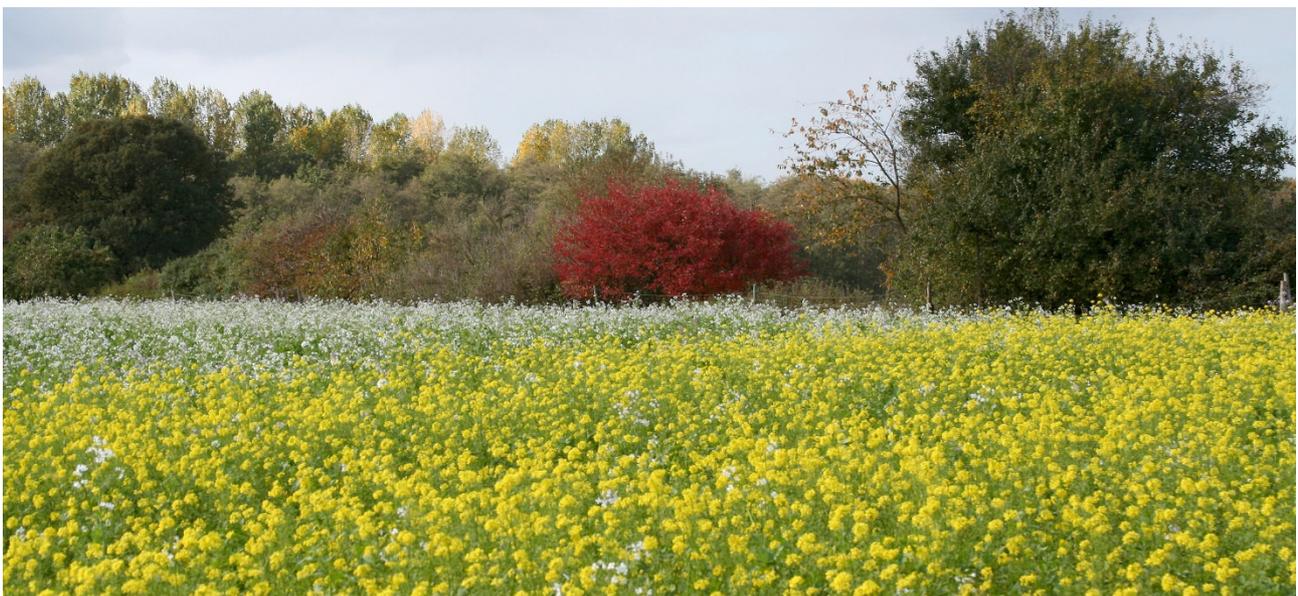


Bild: Marianne Bernhard Besskow

GRÜN wählen für

- die Anlage von mehrjährigen Blühstreifen und eine verstärkte Förderung der Pflege und Neuanlage der landschaftsprägenden Wallhecken in der Gemeinde,
- eine konsequente Einhaltung der Wegeseitenränder an Gemeindestraßen mit Schaffung einer Biotopstruktur,
- ein Konzept für die Pflege des Straßenbegleitgrün, durch den Bauhof (abschnittsweise Pflege mit Abstand zur Grasnarbe bzw. zum Boden, um Kleintiere zu schützen),
- die Schaffung von „Grünen Bändern“ mit hohem touristischem Potenzial,
- die Erstellung eines Biotopstrukturplans mit den vorhandenen und geplanten Vernetzungselementen,
- die bessere Überwachung von Wegeseitenrändern, z.B. mit heute möglichen Luftbildvergleichen (Landmap) und die stärkere Ahndung von Verstößen.

Schutzgebiete stärken und erweitern

Die Gemeinde Dötlingen gehört zum Naturpark Wildeshauser Geest und ist geprägt durch vielfältige Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Flussniederungen, eine einmalige Wallheckenstruktur sowie von flächenhaften Natur- und Einzeldenkmalen. Diese sollen stärker als bisher geschützt, gepflegt und entwickelt werden. Dazu gehören auch die zahlreich in der Gemeinde angelegten Kompensationsflächen.

GRÜN wählen für

- die Einrichtung eines Katasters aller Ausgleichsmaßnahmen (Kompensationsflächenkataster) und konsequente Kontrollen ihrer Umsetzung,
- die Übersicht über gemeindeeigene Flächen und deren Einordnung bezüglich ihres ökologischen Potentials, beispielsweise zur Anlage sog. „Trittsteinbiotope“ und Entwicklung von entsprechenden Vernetzungsstrategien,
- die Kontrolle der Umsetzung der Festsetzungen in den Bebauungsplänen und bei Nichtbefolgung die Einleitung entsprechender Maßnahmen,
- zeitnahe Umsetzung von öffentlichen und privaten Ausgleichsflächen und dem Zweck entsprechende Pflege,
- Umsetzung der Vorgabe der Niedersächsischen Bauordnung, wonach nicht bebaute Flächen begrünt werden müssen,
- Erhalt von alten Bäumen und schützenswerten, und landschaftsprägenden Baumstrukturen,
- mehr Augenmaß bei Baumschnittmaßnahmen - Korrekturschnitte dürfen nur fachkundig und sparsam durchgeführt werden,
- den Erhalt der heimischen Flora durch eine rasche Erkennung und Entnahme invasiver neuer Pflanzenarten (Neophyten), die die heimische Flora völlig verdrängen (z.B. Japanischer Staudenknöterich) oder giftig für unsere Wildbienen sind (Südafrikanisches Greiskraut).

Naturnahe Gestaltung von Gärten und öffentlichen Grünflächen

Die öffentlichen und privaten Grünflächen haben eine hohe Bedeutung für unsere heimischen Arten und für ein günstiges Klima innerhalb des bebauten Bereichs. Deshalb wollen wir, dass das Bauamt der Gemeinde zukünftig den offiziellen Namen „Amt für Bau, Umwelt- und Klimaschutz“ trägt und diese Bezeichnung auch im Stellenwert inhaltlich konsequent umsetzt, sowie diese Umsetzung auch personell benennt.

GRÜN wählen heißt, dass

- die öffentlichen Grünflächen möglichst naturnah gestaltet werden, soweit das mit ihrer eigentlichen Zweckbestimmung vereinbar ist,
- auf den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auf öffentlichen Grünflächen verzichtet wird,
- die Bauhofmitarbeiter in naturnaher Grünflächenpflege intensiv geschult werden,
- Initiativen zur Gestaltung naturnaher Räume, die zur Erhöhung der Artenvielfalt beitragen, gefördert werden,
- zielgerichtet Fördermittel erarbeitet werden, die bei der Umsetzung naturnaher Räume für mehr Artenvielfalt finanziell unterstützen.

Nutzflächen im Eigentum der Gemeinde sollen dem Allgemeinwohl dienen

Die Gemeinde ist auch außerhalb des bebauten Bereichs Eigentümerin landwirtschaftlicher Nutzflächen und von Wald. Wir wollen, dass diese Flächen künftig so genutzt werden, dass sie in besonderer Weise dem Natur-, Arten- und Klimaschutz dienen.

GRÜN wählen heißt, dass

- Wegraine Rückzugsräume und Nahrungsflächen für unsere heimischen Arten werden. Deshalb wollen wir die von den Bewirtschafter*innen der angrenzenden Nutzflächen inzwischen landwirtschaftlich genutzten Wegraine an Feld- und Wirtschaftswegen in ihrer Funktion für den Naturhaushalt reaktiviert werden. Sie sollen künftig mit feldheckentypischen Gehölzen bepflanzt, der natürlichen Entwicklung überlassen oder mit mehrjährigen Blühpflanzen eingesät werden. Hier soll an die erfolgreiche Arbeit des Arbeitskreises „Artenvielfalt vor Ort“ angeknüpft werden,
- die landwirtschaftlichen Nutzflächen im Eigentum der Gemeinde bei Auslaufen bestehender Pachtverträge oder bei Neuverpachtung künftig nach den Vorgaben des Ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden,
- in den Waldflächen im Eigentum der Gemeinde der Natur- und Klimaschutz Vorrang vor der Nutzung hat. Deshalb soll unser Wald sukzessive in einen naturnahen Mischwald mit angemessenem Totholzanteil umgestaltet werden,
- sich Dötlingen dem bundesweit aus inzwischen über 270 Städten, Gemeinden und Landkreisen starken Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt“ anschließt¹.



¹ <https://www.kommbio.de/home/>

Schutz von Grundwasser und Fließgewässern

Schutz und Sicherung unseres Grund- und Trinkwassers sind existenziell. Schadstoffeinträge in das Grundwasser sind zu vermeiden. Deshalb fordern wir eine Wasserschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe. Der Fokus der Beratung muss sein, weniger Mineraldünger und Pestizide auf landwirtschaftlichen Flächen einzusetzen.

An Fließgewässern brauchen wir Schutzstreifen gegen schädliche Einträge von Flächen mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Breitere Schutzstreifen, wie im „Niedersächsischen Weg“ beschlossen, sind umgehend anzulegen.

Bedingt durch den Klimawandel nehmen Extremwetterlagen zu und gefährden unsere Grund- und Trinkwasserressourcen erheblich. Kennzeichen sind lange Trockenperioden oder Starkregenereignisse. Um die Auswirkungen von Dürre und Überschwemmungen zu kompensieren, ist dringend ein Wassermanagementplan zu entwickeln.

GRÜN wählen für

- die Förderung von Wasser speichernden und Boden schonenden Bewirtschaftungsmaßnahmen in der Landwirtschaft. Der Boden muss als Puffer und Wasserspeicher dienen, Bodenanalytik sollte für einen Humusaufbau und Begrünungsstrategien genutzt werden.
- ein Wassermanagementkonzept, das Folgen des Klimawandels kompensiert und abmildert,
- die Renaturierung von Vorflutern und Drosselung des Wasserabflusses durch Drainagen,
- den Einbau von fischgängigen Staustufen in Entwässerungsgräben,
- ortsnahe Versickerung des auf Dächern und versiegelten Flächen anfallende Oberflächenwassers, statt Ableitung in den nächsten Bach oder Fluss abgeleitet wird,
- den Einbau von Speicher- und Versickerungsanlagen

4. Klimagerechte Gemeinde

Wir sind die erste Generation, die bereits Auswirkungen der menschengemachten Klimakrise erlebt und die letzte, die sie noch aufhalten kann. Um die notwendigen Klimaziele zu erreichen, müssen wir den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2030 halbieren und entsprechend zukunftsfähig und nachhaltig handeln.

GRÜN wählen heißt, dass

- der Klimaschutz eine besonders hohe Priorität bei allen Entscheidungen der Gemeinde Dötlingen erhält,
- dass Klimaschutzkonzept fortgeschrieben und regelmäßig überprüft wird,
- Anreize z. B. durch Wiedereinführung des Energiesparbonus für energieeffizientes Bauen und Sanieren im Bestand geschaffen werden,
- bei Neubauten, deren Dächer für die Nutzung der Sonnenenergie nicht geeignet sind, grundsätzlich eine Dachbegrünung genehmigt werden soll,
- zur Verbesserung des Ortsklimas und der Aufenthaltsqualität an allen geeigneten Stellen im öffentlichen Raum großkronige Bäume gepflanzt werden. Hierbei sind auch die Aspekte Hitze- und Trockenheitsresistenz sowie der Nutzen für die heimische Artenvielfalt zu beachten.

5. Landwirtschaft

Wir GRÜNE stehen für die Stärkung einer bäuerlichen und ökologischen Landbewirtschaftung mit artgerechter Nutztierhaltung. Die jetzige Landwirtschaftspolitik führt zu großen Umweltbelastungen. Daher fordern wir schon lange auf allen politischen Ebenen eine Änderung der Förderpolitik. Sie soll sowohl umweltschonend und ökologisch ausgerichtet sein als auch kleineren Betrieben zukünftig eine gesicherte Existenz bieten. Die Vermarktung soll regionaler ausgerichtet werden. Faire Preise für die Erzeuger*innen sind unabdingbar, um zukünftig auch kleine bäuerliche Betriebe zu erhalten.

Die Landwirt*innen fordern zu Recht für sich und ihre Arbeit mehr Wertschätzung und höhere Produktpreise. Die Verbraucher*innen fordern ebenfalls zu Recht mehr Umweltschutz, Artenvielfalt, Grundwasserschutz und vieles mehr.



Bild: Marianne Bernhard-Beeskov

Die Weichen für eine bäuerliche Landwirtschaft mit hoher Gewichtung der regionalen und ökologischen Notwendigkeiten, für die wir GRÜNE uns einsetzen, werden in erster Linie auf Europa-, Bundes-, und Landesebene gestellt, aber auch hier vor Ort können wir was tun.

Dötlingen ist eine durch Landwirtschaft geprägte Gemeinde. Erneuerbare Energien sind ein wesentliches Standbein für viele Landwirte in der Gemeinde geworden. Dennoch ist kaum ein Bereich so stark vom Klimawandel betroffen wie die Land- und Forstwirtschaft. Trockenperioden nehmen zu und sind auch in der Gemeinde Dötlingen angekommen. Unser Ziel ist es die Landwirt*innen bei den Herausforderungen zu unterstützen, indem wir darauf hinarbeiten, dass eine Transformation zu einer ökologisch-nachhaltigen Landwirtschaft gelingt.

GRÜN wählen heißt,

- den Flächenverbrauch durch Überbauung von primär landwirtschaftlichen Flächen zu reduzieren. Stattdessen wollen wir, dass eine Alternativ-Standort-Betrachtung jedes Bebauungsplanes Priorität hat,

- dass die höherwertigen landwirtschaftlich genutzten Böden mit ausreichender Wasserhaltekapazität (Lehmböden) in der landwirtschaftlichen Nutzung verbleiben sollen, denn diese Böden bieten unseren Landwirt*innen auch in Zukunft noch akzeptable Erträge ohne Beregnung.
- Konzepte zur Wasserrückhaltung einzufordern, bei denen die angesammelten Vorräte in längeren Trockenperioden genutzt werden können,
- dass landwirtschaftliche Flächen in öffentlicher Hand vorrangig dem ökologischen Landbau vorbehalten werden,
- Unterstützung bei der Umsetzung von regionalen Vermarktungsstrategien,
- eine Gemeinde als Vorbild für fairen, regionalen und ökologischen Einkauf,
- die Motivation von Verbraucher*innen für den Kauf von fairen, ökologischen und regionalen Produkten
- eine Initiative für Bauernmarktstände auch vor Supermärkten.

6. Wirtschaft

Wir von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN wollen erreichen, dass sich die Ausrichtung der Wirtschaft grundlegend ändert in Richtung einer energie- und ressourcensparenden Ökonomie, die arbeitsplatzintensiv und umweltschonend produziert sowie auf Regionalität und Stabilität an Stelle von Globalisierung und Wachstum setzt.

GRÜN wählen für

- die Unterstützung ortsansässiger Dienstleister, Handwerksbetriebe und Manufakturen bei der Entwicklung und Erprobung ressourcenschonender und/oder energiesparender sowie CO²-neutraler Produktions- und Betriebsweisen. Sie könnten z.B. für den Grunderwerb einen Kaufpreisbonus bekommen, wenn sie bestimmte ökologische Standards erfüllen,
- die Unterstützung der ortsansässigen Betriebe bei der innovativen Entwicklung entsprechend der oben genannten Leitlinien in ihrer Entwicklung,
- die schonende Nachverdichtung bestehender Gewerbegebiete, anstatt der Ausweisung neuer Industrie- und Gewerbeflächen.

7. Bauen und Wohnen

Dötlingen ist eine Gemeinde mit hoher Attraktivität. Damit das so bleibt, wollen wir GRÜNE in der Ortsentwicklung noch stärker die Auswirkungen des Klimawandels auf die Artenvielfalt und auf die Infrastruktur berücksichtigen. Die Nachfrage nach Wohnbauflächen ist anhaltend hoch. Bevor wir aber immer neue Flächen im Außenbereich ankaufen und damit der landwirtschaftlichen Nutzung entziehen, weil es im Innenbereich kaum noch freie Flächen gibt, wollen wir Grünen erst einmal das oben beschriebene nachhaltige Gemeindeentwicklungskonzept erarbeiten.

Wohnen ist ein Menschenrecht und Teil der Daseinsvorsorge wie Nahrung, sauberes Wasser und Bildung. Wohnen ist eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit.

Nicht nur in Großstädten steigen die Mieten rasant, auch bei uns in der Gemeinde geben immer mehr Menschen einen Großteil ihres Haushaltseinkommens für die Kaltmiete aus. Besonders Menschen mit geringem Einkommen bleibt so nur noch wenig Geld zum Leben übrig. Daher begrüßen wir es ausdrücklich, dass die Gemeinde bei der Neuausweisung von Bauflächen immer auch einen Teil für den sozialen Wohnungsbau vorhält.

GRÜN wählen heißt,

- im Rahmen der Erarbeitung eines nachhaltigen Gemeindeentwicklungskonzeptes die grundsätzliche Frage klären, ob und wie wir weiter wachsen wollen,
- die Folgen neuer Baugebiete für die Infrastruktur, Finanzen und den Verwaltungsaufwand vorher genau betrachten,
- Baugebiete anders planen (z.B. autofrei, Bonus für ökologische Bauweise statt Familienbonus, Investorenmodelle statt Grundstücke einzeln verkaufen),
- Förderung genossenschaftlicher Wohnkonzepte,
- Förderung von zusätzlicher Schaffung von Wohnraum in Bestandsgebäuden,
- Festlegen, dass bei Neubauprojekten Wohnraum zu mindestens 20 % als sozialer Wohnungsbau oder mit vergleichbar günstigen Mieten erreicht wird.

8. Mobilität

Der Verkehrssektor ist der einzige Bereich, in dem die Treibhausemissionen seit 1990 nicht reduziert worden sind. Deshalb sollte die Verkehrspolitik eines der größten politischen Handlungsfelder sein. Das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ des Landkreises Oldenburg und seiner Gemeinden vom Januar 2015, insbesondere die Ausführungen zum Handlungsfeld Mobilität sind für uns eine wichtige Grundlage zur Erreichung klimafreundlicher Alternativen in Dötlingen.

Wir GRÜNE sind uns sicher, dass durch attraktivere und nachhaltigere Angebote das bisherige Mobilitätsverhalten in unserer Gemeinde veränderbar ist. Wir wollen unter der Beteiligung der Bürger*innen und der Verbände ein Verkehrskonzept erarbeiten, das dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen entspricht. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Mobilität setzen wir uns ein für gestärkte Rechte von Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen, die Koordinierung verschiedener Mobilitätssysteme und für eine Verbesserung des ÖPNV.

GRÜN wählen für



- die Verbreiterung, Erhaltung und Pflege vorhandener Radwege,
- sowie die zügige Räumung der Fahrradwege im Winter,
- den umweltschonenden Ausbau neuer Radwege,
- die Anbindung innerörtlicher Radwege an ein regionales Radschnellwegenetz,
- öffentliche Ladestationen für E-Bikes in allen Ortsteilen unserer Gemeinde,
- die Schaffung eines Fahrradverleihs am Bahnhof Brettorf,

- Tempo 30 km/h innerorts, um die Sicherheit für Fußgänger*innen, insbesondere für Kinder und Senior*innen zu erhöhen,
- nachhaltige Mobilität, z. B. durch die Einrichtung eines Ruf- oder Bürgerbussystem (auch zur besseren Anbindung unserer Gemeinde an die Kreisstadt Wildeshausen), öffentliche Ladesäulen für E-Mobilität in allen Ortsteilen, Pendlerportale,
- witterungssichere Fahrradständer an allen geeigneten Haltestellen, um das Fahrrad mit dem ÖPNV besser kombinieren zu können. Auch in Bussen sollte es möglich sein, Fahrräder mitzunehmen.
- Die Wiedereröffnung des Bahnhofepunktes Aschenstedt.

9. Soziales

Dötlingen ist Heimat für alle, die hier leben und arbeiten. Wir GRÜNE vertreten die Interessen aller Menschen in der Gemeinde. Wir wollen die Selbstbestimmung der Bürger*innen stärken und haben das Allgemeinwohl im Blick.

Der demographische, ökologische und soziale Wandel stellt die Menschen auch in unserer Gemeinde vor neue Herausforderungen. Für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung brauchen wir deshalb eine integrative, kultursensible, generationen- und geschlechtergerechte Entwicklung. Die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in jedem Alter und bei bestmöglicher Gesundheit liegt uns sehr am Herzen.

Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge

Eine gute Gesundheitsversorgung gehört für uns GRÜNE selbstverständlich zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Die bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung betrifft alle Lebensabschnitte von frühester Kindheit bis ins hohe Alter und schließt alle Menschen mit ein. Für die medizinische Versorgung im ländlichen Raum ist es deshalb besonders wichtig, dass die hausärztliche Versorgung vor Ort kontinuierlich gewährleistet ist.

GRÜN wählen heißt,

- alle Maßnahmen zu unterstützen, die dafür sorgen, dass die Hausarzt-Praxen weitergeführt werden und sich Ärzt*innen dazu entschließen, sich in der Gemeinde niederzulassen.

Leben im Alter

Der demografische Wandel, der eine immer älter werdende Bevölkerung zur Folge hat, macht sich bundesweit immer mehr bemerkbar und stellt auch die Gemeinde Dötlingen vor neue Herausforderungen. Eine hohe Lebensqualität auch im hohen Alter zu ermöglichen, ist uns GRÜNEN ein wichtiges Anliegen. Das bedeutet, dass auch alte Menschen soweit wie möglich ein selbstbestimmtes und mobiles Leben führen und am gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Region teilhaben können sollen.

GRÜN wählen heißt,

- den Verein „Wi helpt di“, der mit seinem vielseitige Angeboten dazu beiträgt, dass sich Senior*innen in unserer Gemeinde wohl fühlen, bestmöglich zu unterstützen,
- die ambulante medizinische Versorgung zu fördern,
- die Schaffung geeigneter und menschenwürdiger stationärer Wohn- und Pflegemöglichkeiten zu fördern.

Vereinsförderung und Ehrenamt

Unverzichtbar und eine große Bereicherung für eine funktionierende Gesellschaft sind Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement. Durch den Einsatz in Vereinen oder Bürgerinitiativen, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder im kirchlichen Bereich leisten diese Menschen einen wertvollen, gemeinwohlfördernden Beitrag.

GRÜN wählen heißt,

- Vereine und ehrenamtlich Tätige in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens durch finanzielle Zuwendungen sowie Investitionshilfen zu unterstützen.

Jugend

Wir GRÜNE stehen dafür, dass alle Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde die gleichen Entwicklungschancen haben - unabhängig vom sozialen Hintergrund, ihrer Herkunft oder anderen Rahmenbedingungen. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Platz haben – einen Kitaplatz oder einen Ganztagsplatz in der Schule, Lebens- und Erfahrungsräume in Form von Spielplätzen, Jugendtreffs oder auch einfach intakte Natur.

Spätestens seit der globalen Klimaschutzbewegung „Fridays for future“, die von Schüler*innen initiiert wurde, kann niemand mehr behaupten, dass Jugendliche politisch uninteressiert wären. Im Gegenteil, junge Menschen sind stark politisiert und machen deutlich, dass ihnen ihre Zukunft nicht egal ist. Sie wissen genau, dass heute die Entscheidungen getroffen werden, die später ihr Leben maßgeblich beeinflussen werden. Dies stellt ein großes Potenzial für eine gute Jugendpartizipation dar und daraus lässt sich eine Verpflichtung der derzeit handelnden Akteure ableiten, den jungen Menschen gut zuzuhören und ihre Wünsche und Anregungen in politische Entscheidungen mit einfließen zu lassen.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass es in der Gemeinde feste Verfahren gibt, wie Jugendliche ihre politische Stimme artikulieren und ihre Bedürfnisse in den Diskurs mit einbringen können. Dabei begrüßen wir sowohl die Einrichtung eines Jugendparlamentes als auch von informellen Jugendforen. Wichtig ist dabei, dass sichergestellt wird, dass der Output aus den Jugendgremien im Gemeinderat und in der Gemeindeverwaltung auch wirklich Beachtung findet.

Wir stehen hier in einer Flächengemeinde vor besonderen Herausforderungen. Diese sollten jedoch nicht als unüberbrückbares Hindernis betrachtet, sondern es sollte aktiv nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Unser Ziel hierbei sind digitale Diskussionsrunden mit Jugendlichen zu den politischen Tätigkeiten in der Gemeinde. Dabei ist die Partizipationschwelle niedrig zu halten. Es wäre fatal, wenn jugendliches Engagement daran scheitert, dass Formalia nicht eingehalten wurden. Der politische Apparat muss hier flexibel agieren, denn nur so wird es möglich sein, die wichtige Stimme der Jugendlichen zu hören.

GRÜN wählen heißt,

- gut ausgestattete Spielplätze in allen Bauerschaften bzw. Ortsteilen der Gemeinde,
- Förderung und ausreichend finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit,
- Kindern und Jugendlichen einen Platz in unserer Demokratie geben und sie nach ihrer Meinung fragen, z.B. in Form von Kinder- und Jugendforen.

Integration

Vielfalt zuzulassen ist entscheidend für das Gelingen einer offenen und bunten Gesellschaft. Die Offenheit von uns Menschen in der Gemeinde und die Offenheit der Menschen, die in hier Zuflucht gefunden haben, ist die Basis dafür, dass Integration gelingen kann.

Ohne die große ehrenamtliche Unterstützung von engagierten Bürger*innen in der Arbeit mit Geflüchteten wäre das, was wir bisher geschafft haben, nicht möglich gewesen. Hier gilt es, weiterhin einerseits die ehrenamtlichen Helfer*innen zu unterstützen und andererseits den Geflüchteten das Rüstzeug zu geben, um selbstbestimmt leben zu können.

Darüber hinaus leben bei uns in der Gemeinde zunehmend arbeitsmigrantische Mitbürger*innen, d.h. Menschen, die überwiegend aus Rumänien oder Bulgarien als Europäer*innen zu uns kommen und überwiegend in den umliegenden fleischverarbeitenden Betrieben arbeiten. Auch für diese Menschen brauchen wir ein Konzept, um sie in unsere Gemeinde zu integrieren.

GRÜN wählen für

- die Entwicklung eines partizipativ entwickelten und vernetzten Integrationskonzepts, um den Problemen im Zusammenleben zu begegnen,
- die Sicherstellung angemessener Wohnverhältnisse der Arbeitsmigrant*innen und ihrer Familien u.a. durch entsprechende Kontrollen (Wohnraumschutzgesetz),
- Begegnungsfeste und Kulturveranstaltungen (z.B. gemeinsames Kochen), die durch die Gemeinde organisiert werden und die Orte des Austausches werden können,
- eine Gemeinde als „Kümmerer“ für eine moderierte Begegnung und einen politisch-kulturellen Austausch zwischen Einheimischen und Migrant*innen,
- die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer*innen.

10. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Bildung ist die Voraussetzung für selbstbestimmtes Leben und Teilhabe am Gesellschafts- und Berufsleben - ein ganzes Leben lang. Bildung ist eine Grundlage für einen wertschätzenden Umgang mit Mensch, Natur und Umwelt.

Jedes Kind, jeder Mensch hat das Recht, dass ihm alle Bildungschancen offen stehen und ihm optimale Bildungschancen bereitgestellt werden. Bildungspolitik ist zwar in erster Linie Ländersache, aber die Gemeinde steht als Träger in der Verantwortung für die räumliche und sächliche Ausstattung der Grundschulen und für ein gutes Kita- und Krippenangebot.

Schüler*innen verbringen viel Zeit in der Schule. Dort findet ein erheblicher Teil ihrer Entwicklung zu eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten statt. Ziel der Sozialarbeit an Schulen ist es, die soziale Kompetenz, das Zusammenleben und die Integration benachteiligter Schüler*innen zu fördern. Daher begrüßen wir es ausdrücklich, dass die Schulsozialarbeit auch an Dötlinger Grundschulen installiert wurde.

Kinder sind Zukunft. Wir GRÜNE erachten daher die gesicherte Betreuung aller Kinder auf hohem Qualitätsniveau als elementar. Auch außerhalb von Schule und Kindergarten sehen wir wichtige Bildungsaufgaben unserer Kommune.

GRÜN wählen heißt,



- das Angebot an hochwertigen Kita- und Krippenplätzen zügig bedarfsgerecht auszubauen, damit die Containerlösungen nur ein Übergang sind,
- dass Kitas eine gute Personalausstattung mit qualifizierten Mitarbeiter*innen haben. Damit dies angesichts des massiven Fachkräftemangels gelingt, setzen wir uns dafür ein, dass unsere Kitas attraktive Arbeitsplätze sind.

Dazu gehören u.a. gut ausgestattete Personalräume und weitere Vergünstigungen für die Mitarbeiter*innen,

- dass in Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen Lernorten das Umweltbewusstsein und die Bildung für nachhaltige Entwicklung in unseren Kitas und Schulen weiter gestärkt wird²,
- dass unsere Schulen im Zuge der Digitalisierung nicht nur entsprechend ausgestattet sind, sondern die Lehrkräfte bedarfsgerechte Fortbildungsangebote bekommen und motiviert werden, die Technik auch einzusetzen,
- dass gesundes und ausgewogenes Essen für unsere Kinder möglichst aus der Region und ökologisch angebaut, angeboten wird,
- dass Schulwege sicher sind,
- die Schulsozialarbeit an den Grundschulen zu erhalten und bei Bedarf weiter ausbauen,

11. Moderne Verwaltung

Wir GRÜNE wollen eine moderne Verwaltung, die Dienstleisterin und Partnerin der Bürger*innen ist. Dazu soll sie personell und technisch gut ausgestattet sein. Moderne Verwaltung steht für Nähe zu ihren Bürger*innen, d.h. kurze Wege, höhere Qualität und nachvollziehbare Entscheidungsprozesse.

Dabei kommt es nicht zuletzt auf eine konsequente Umsetzung der Möglichkeiten der Digitalisierung an. Eine digitale Verwaltung darf sich jedoch nicht damit begnügen, einfach nur bestehende Vorgänge zu digitalisieren.

Der digitale Behördengang soll durch seine Ausgestaltung für möglichst alle Menschen beherrschbar sein. Selbstverständlich sollen die Verwaltungsdienstleistungen unserer Gemeinde auch weiterhin in vollem Umfang analog zur Verfügung stehen.

² Informationen des Kultusministeriums zur Bildung für nachhaltige Entwicklung:

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/bildung_fur_nachhaltige_entwicklung_bne/bne_konzept/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklungbne-90480.html

GRÜN wählen für

- ein digitales Angebot aller digitalisierbaren Verwaltungsdienstleistungen bis spätestens Anfang 2023 durch eine E-Government-Strategie für Dötlingen, die wir im Rahmen der Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes entwickeln. Der Datensicherheit wird dabei höchste Priorität eingeräumt³,
- die Fortbildung der Mitarbeiter*innen für die Aufgaben einer digitalen Verwaltung,
- die Schaffung einer Dötlingen-App, die Informationen über regionale Veranstaltungen und Märkte, Hilfs- und Unterstützungsangebote, Adressen von Vereinen und Unternehmen zugänglich macht und die Möglichkeit schafft, Termine bei Behörden und anderen öffentlichen Stellen zu buchen⁴,
- das Streaming öffentlicher Ratssitzungen. Die Bürger*innen haben ein Anrecht auf größtmögliche Transparenz politischer Entscheidungsprozesse,
- eine Gemeinde, die eine Vorbildfunktion auch bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen einnimmt. Deshalb treten wir für die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards ein. Waren und Dienstleistungen, die in der Region verfügbar sind, sollen prioritär auch regional eingekauft werden. Fairtrade sollte immer Priorität haben,
- die Bewerbung als Fairtrade Gemeinde für gerechten Handel global und regional.

12. Finanzen

Viele Jahre waren wir Dötlinger stolz auf unsere schuldenfreie Gemeinde. Diese Zeiten sind nun vorbei. In diesem Jahr wird die Gemeinde erstmalig Kredite aufnehmen, um alle Ausgaben decken zu können.

Nicht nur infolge der Corona-Pandemie verringern sich vor allem die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und der Einkommenssteuerumlage. Dies belastet den Gemeindehaushalt. Aber nicht nur deshalb ist es geboten, mit den finanziellen Mitteln der Gemeinde verantwortungsvoll und nachhaltig umzugehen. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sind dabei kein Widerspruch. Denn nur durch eine langfristige ökonomische Tragfähigkeit kann es einen verantwortungsvollen Umgang mit den ökologischen Ressourcen geben. Große Investitionen binden die nachfolgenden Generationen.

³ Das Onlinezugangsgesetz verpflichtet alle Behörden dazu, bis spätestens Ende 2022 alle Behördendienstleistungen die dazu grundsätzlich geeignet sind, auch digital anzubieten. Weitere Infos zum Onlinezugangsgesetz: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/moderneverwaltung/verwaltungsmodernisierung/onlinezugangsgesetz/onlinezugangsgesetz-node.html>

Weitere Infos zum Onlinezugangsgesetz: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/moderneverwaltung/verwaltungsmodernisierung/onlinezugangsgesetz/onlinezugangsgesetz-node.html>

⁴ Kommunale App am Beispiel Saarbrücken: https://www.saarbruecken.de/rathaus/presse_und_online/saarbruecken_app

GRÜN wählen heißt,

- dass Investitionen sich an ihrem langfristigen Bedarf messen lassen müssen,
- dass die Ausgaben im Einklang mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Tragfähigkeit sein sollten,
- dass nicht nur die dauerhafte Finanzierbarkeit einer Investition gegeben sein muss, sondern auch die Folgekosten zu berücksichtigen sind.

Ausgehend von einem nachhaltigen Konzept zur Gemeindeentwicklung bedarf es daraus abgeleitet auch eines mittel- und langfristigen Finanzierungsrahmens. Dabei geht es um die Fragen: „Welche Mittel stehen uns zur Verfügung?“ und „Wofür wollen wir diese Mittel verwenden?“ Vor dem Hintergrund leerer Kassen und klimatischer Veränderungen sollten die finanziellen Mittel vorrangig zum Kampf gegen den Klimawandel, zur Schaffung und Erhaltung von Kindergarten- und Hortplätzen sowie für notwendige Erneuerungsarbeiten verwendet werden. Um den Haushalt bereits kurzfristig zu entlasten, bedarf es entsprechender Maßnahmen.

GRÜN wählen für

- die Schaffung eines „runden Tisches“ mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft, um Ideen für einen ausgeglichenen und nachhaltigen Haushalt zu erarbeiten,
- eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung, um zukünftige Generationen nicht zu belasten,
- die Gründung einer Erfahrungsaustauschgruppe mit 3-5 ähnlich strukturierten Gemeinden in Niedersachsen, um von den Erfahrungen anderer zu lernen,
- das Hinterfragen, welche Synergien durch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden gehoben werden können (z.B. gemeinsame/r Beschaffung/Einkauf, gemeinsame Nutzung von Gerätschaften),
- transparente Haushaltspolitik durch Veröffentlichung eines lesefreundlichen Haushalts in Kurzform mit für den Laien verständlichen Erläuterungen und der Schaffung finanzieller Leitlinien.

13. Tourismus / Kunst / Kultur

Bereits 2017 haben wir Dötlinger GRÜNE in einem Positionspapier gefordert, dass sich der Tourismus auf Basis des Tourismuskonzeptes und unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prioritäten nachhaltig in der Gemeinde Dötlingen entwickeln soll. Dabei geht es längst nicht mehr um die Frage: „Mehr oder weniger Tourismus?“, sondern um die Frage „Wie entwickelt sich der Tourismus in der Gemeinde Dötlingen?“!

Für den Naturpark Wildeshauser Geest wird seit Mitte des Jahres 2020 ein Entwicklungskonzept „NATURPARKPLAN 2030“ erarbeitet. Hier sollen Leitbilder und Ziele für die zukünftige, nachhaltige Entwicklung der Naturparkregion entstehen. Diese Erarbeitung stärkt voraussichtlich unsere Forderungen aus 2017 und soll daher bei der Weiterentwicklung des Tourismus in der Gemeinde Dötlingen unbedingt Berücksichtigung finden.

Kunst und Kultur gehört in der Gemeinde nicht nur zum Slogan, sondern werden auch gelebt. Wir unterstützen den Erhalt und die Entwicklung der „Kunst- und Kulturszene“ ausdrücklich und respektieren dabei die kulturelle Geschichte der Gemeinde.

GRÜN wählen heißt,

- eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus unter den Einbezug der Leitbilder und Entwicklungsziele des NATURPARKPLAN 2030⁵,
- Weiterentwicklung, Hinterfragen, eventuell Neuausrichtung des bestehenden Tourismuskonzeptes unter Einbezug aller Beteiligten und aller Ortsteile,
- die Förderung des autofreien Tourismus,
- den Aspekt Bildung stärker in der Entwicklung des Tourismus zu berücksichtigen,
- die Förderung von Kunst und Kultur in der Gemeinde,
- die Schaffung eines gemeindeumfassenden Forums für Tourismus, -Kunst und Kultur.

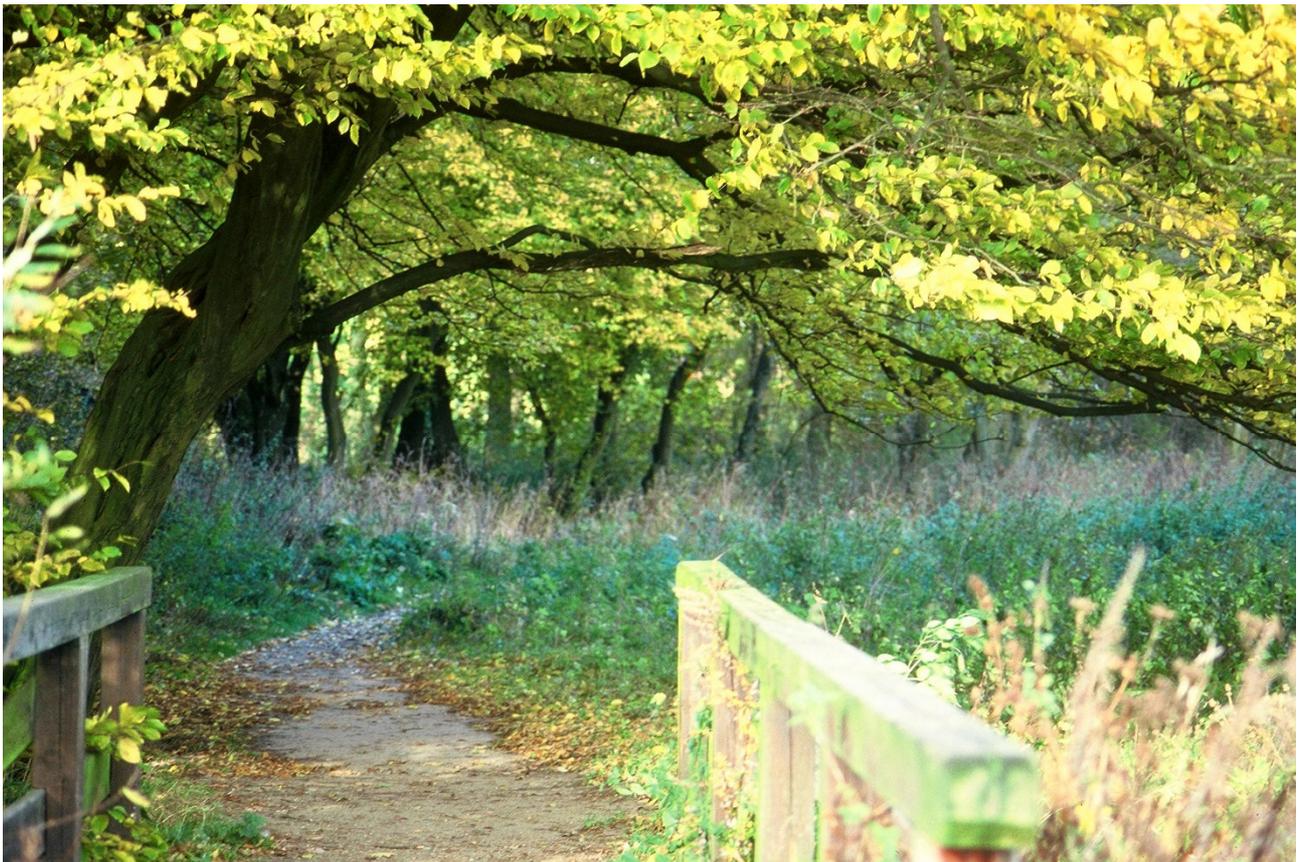


Bild: Marianne Bernhard-Beeskow

⁵ <https://naturparkplan.wildegeest.de/>



IMPRESSUM

Herausgeber

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsgruppe Dötlingen

Kontaktadresse

Gabriele Roggenthien

Hinterm Vossberg 8a

27801 Dötlingen

gabriele.roggenthien@ewetel.net